

Abstract

Dijana Simić „I am complicated“ Figurenkonzepte bei Aleksandar Hemon und Bekim Sejranović

Hemon und Sejranović stammen aus Bosnien und Herzegowina, leben heute aber nicht mehr dort. Während Hemon sein Herkunftsland kurz vor Ausbruch des Kriegs 1992 verlassen hat, um an einem Austauschprogramm in den Vereinigten Staaten teilzunehmen, migrierte Sejranović 1993 nach Norwegen, als bereits Krieg herrschte. In ihren belletristischen Texten behandeln beide Identitätsfragen, die mit Heimatverlust und Fremdsein zusammenhängen und die sie auf ihre Erzähler und Figuren übertragen. Ihre biographische Erfahrung beeinflusst ihre Poetik sowohl auf inhaltlicher als auch formaler Ebene, sodass man sie der sog. *Migrationsliteratur* zuzählen kann. Die aus der Migrationserfahrung resultierende Duplizität stellt eines ihrer wesentlichen Merkmale dar. Gerade auf Figurenebene lassen sich doppelte bzw. multiple Persönlichkeiten im Sinne einer Ich-Spaltung sowie Doppelgänger-Figuren feststellen, wie sie auch im Freud'schen Unheimlichen vorkommen. Zudem finden sich bei Hemon und Sejranović auch hybridisierte und Rand- bzw. Grenzgänger-Figuren. Diese nehmen ebenso wie die Autoren eine Position des permanenten Hinterfragens eindeutiger nationaler, aber auch anderer Zugehörigkeiten bzw. Identitäten ein. Ihr Standpunkt lässt sich am ehesten mit Bhabhas Begriff des *Dritten Raumes* beschreiben. Die geschilderten Zusammenhänge werden anhand der Analyse von Hemons *Nowhere Man* (2002) und *The Lazarus Project* (2008) sowie Sejranović' *Nigdje, niotkuda* (2008) und *Ljepši kraj* (2010) veranschaulicht.